

ann  
ert

111111 Nagold

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den inkurierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten- und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn  
M 1,60; Einzelnummer 10 S. - Erscheint an  
jedem Werktag. - Verbreitetste Zeitung im  
O.-A.-Bezirk Nagold. - Schriftleitung, Druck und  
Verlag v. G. W. Jäger (Karl Jäger) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Fortsetzung ober  
deren Raum 20 S. Familien-Anzeigen 15 S.  
Reklamezeile 60 S. Sammelanzeigen 50% Zuschl.  
für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten  
Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für  
telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird  
keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. - In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Wiederholung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. - Postf.-No. Stuttgart 5118

Nr. 291      Gegründet 1827      Mittwoch, den 11. Dezember 1929      Fernsprecher Nr. 29      103. Jahrgang

### Tagespiegel

Dem „Abend“ zufolge verlangt die Reichsregierung neben der Vertrauensklärung das Versprechen der Regierungsparteien, daß sie die Finanzreform in der vom Kabinett vorgeschlagenen Form annehmen.

Der Reichsfinanzminister beabsichtigt nach dem „B. L.“ den sehr starken Widerstand der Bayerischen Volkspartei gegen die Erhöhung der Biersteuer dadurch zu überwinden, daß von dem Aufkommen der Biersteuer 70 Prozent den Ländern überwiesen werden sollen.

Der Reichsjustizminister v. Guérard hat die Vertreter der Regierungsparteien auf Freitag nachmittag zur Besprechung über gesetzgeberische Maßnahmen zum Schutz der Inflationsverkäufer von Grundstücken eingeladen.

Der sächsische Landtag hat mit 49 gegen 44 Stimmen beschloffen, den Revolutionstag 9. November als gesetzlichen Feiertag abzuschaffen.

Die Arbeitsgemeinschaft der Deutschen aus Rußland und Polen teilt mit, daß sie auf Veranlassung der deutsch-stämmigen Bauern, die Rußland verlassen wollen, an den Völkerbund und an andere internationale Stellen eine Denkschrift gerichtet hat. In dieser wird die gegenwärtige Lage der deutschen Bevölkerung in der Sowjetunion auf Grund zuverlässiger Berichte geschildert und der Bitte der deutschen Kolonisten Ausdruck gegeben, dahin zu wirken, daß sie wieder zu einem erträglichen Dasein gelangen.

Der Präsident der griechischen Republik, Konduriotis, hat aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt erklärt.

In Chabarowk begannen am Montag die russisch-sowjetischen Vorverhandlungen zur Beilegung des Streits um die Ostbahn.

## Der Staatsgerichtshof spricht

### Die bayerische Titelverleihung verfassungswidrig

Leipzig, 10. Dez. In der Anfechtungsklage der Reichsregierung wegen der Titelverleihungen in Bayern, die gestern vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich zur Verhandlung kam, verkündete Reichspräsident Dr. B u n k e abends 9 Uhr folgende Entscheidung:

Die Verleihung von Titeln zur Auszeichnung einzelner beamteter oder nichtbeamteter Personen (Ehrentitel) ist mit Artikel 109 Absatz 4 der Reichsverfassung unvereinbar.

In der Begründung wird u. a. ausgeführt: Der Staatsgerichtshof hat verboten, daß das Wort „verleihen“ von Titeln sowohl im engeren Sinn einer besonderen Verleihung gebraucht wird, wie auch in dem weiteren Sinn, daß die Verleihung einen wesentlich zugehörigen Bestandteil der Uebertragung eines Amtes oder der Zulassung zu einem Beruf bildet. Für den Staatsgerichtshof kommt ferner in Betracht, daß es in Artikel 109 Absatz 4 heißt: Titel dürfen nur verliehen werden, wenn sie ein Amt oder einen Beruf bezeichnen. Der Staatsgerichtshof kann sich nicht der (bayerischen) Auffassung anschließen, daß dieses Erfordernis schon dann erfüllt sei, wenn der Wortlaut dieses Titels in irgendeiner Beziehung zu dem Amt oder zu dem Beruf steht, sei es durch seinen klaren Wortlaut, sei es durch geschäftliche Bindungen oder durch Prägung bestimmter Ausdrücke im Volksmund, wie Justizrat für Rechtsanwälte, Sanitätsrat für einen Arzt, sondern der Staatsgerichtshof ist der Meinung, daß hier mehr gefordert werden muß und daß dieser Titel das Amt oder den Beruf ein für allemal zu bezeichnen hat.

Der Vertreter Bayerns, Staatsrat Dr. J a n, machte die Mitteilung, daß frühere Reichsregierungen die Titelverleihung Bayerns keineswegs beanstandet hätten. In einem Gespräch des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. H e l d mit dem preußischen Ministerpräsidenten B r a u n habe Braun erklärt, er selbst habe den Anstoß zum Vorgehen gegen Bayern gegeben, aber nicht etwa, weil er die Titelverleihung für verfassungswidrig halte, sondern weil er deren Verfassungsmäßigkeit durch den Staatsgerichtshof anerkannt sehen möchte.

### Die rheinisch-westfälischen Umgemeindungen vor dem Staatsgerichtshof

Leipzig, 10. Dez. Das preußische Gesetz über die „Gemeinde-Neugliederung“ des rheinisch-westfälischen Industrie-

gebiets bildete heute den Gegenstand eines Verfassungsstreits vor dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich.

Durch dieses Gesetz, das am 10. Juli d. J. vom Preussischen Landtag nach heftigen Kämpfen mit 210 gegen 169 Stimmen angenommen wurde und das der Staatsrat in seiner Sitzung vom 23. Juli 1929 in einfacher Abstimmung genehmigte, wurde ein Gebiet von etwa 850 000 Hektar mit rund 6,2 Millionen Einwohnern neu gegliedert. Die Zahl der Landkreise wurde um 11, der Stadtkreise um 6, der freisangehörigen Städte um 12, der Ämter um 26 und der Landgemeinden um 49 verringert.

Namentlich wurden die Großstädte bedeutend vergrößert, andere Großstädte durch Zusammenlegung einer Anzahl kleinerer Städte und Landgemeinden neu geschaffen. Eine Reihe von Städten und Gemeinden, die durch die Neugliederung benachteiligt wurden, erhoben Klage vor dem Staatsgerichtshof gegen das Land Preußen auf Verfassungswidrigkeit des Gesetzes. Es sind dies die zum Teil nach Barmen-Elberfeld eingegliederte Stadt Lüttringhausen, sowie einige weitere Städte, Ämter und Gemeinden, die eine Vereinigung zum Zweck der Abwendung von Eingemeindungen mit dem Sitz in Lüttringhausen gebildet haben, ferner die Stadtgemeinden Rheydt, Barmen, Hamborn und Sterkrade und schließlich die Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) des preussischen Landtags.

Die Klage stützt sich hauptsächlich darauf, daß das Gesetz, das verfassungsändernd sei, nur mit einfacher statt mit Zweidrittelmehrheit angenommen worden sei. In Verbindung mit dieser Klage verhandelte der Staatsgerichtshof auch eine Klage der Gemeinde Nieder-Gläfersdorf (Kreis Lüden in Schlesien), vertreten durch den Verband preussischer Landgemeinden, auf Verfassungswidrigkeit des § 1 des preussischen Gesetzes über die Regelung verschiedener Punkte des Gemeindeverfassungsrechtes vom 27. Dezember 1927, das sich auf die Veränderungen von Grenzen von Stadt- und Landgemeinden und namentlich auf die Auflösung der Gutsbezirke bezieht und das Verfahren dabei regelt, sowie eine Klage der Fraktion der Deutschen Nationalen Volkspartei des preussischen Landtags auf Unzulässigkeit der Veränderung der Grenzen von Landkreisen durch Ministerialbeschluss. In § 1 des erwähnten Gesetzes sind derartige Veränderungen „durch Beschluss des Staatsministeriums“ vorgesehen, wenn hierdurch eine Gemeinde ganz aufgelöst oder eine neue Gemeinde geschaffen wird.

## Zweikampf Tardieu-Briand

Paris, 10. Dez. Die letzte Vertrauensabstimmung in der Kammer, in der das Kabinett Tardieu nur die geringe Mehrheit von 23 Stimmen (295 gegen 272 Stimmen) erhielt, hat gezeigt, daß die Regierung Tardieu bereits auf schwankendem Boden steht. Von den 28 Ministern und Unterstaatssekretären sind 24 zugleich Abgeordnete und sie haben natürlich für den Vertrauensantrag gestimmt. Zieht man ihre Stimmen ab, so ist die Regierung tatsächlich in der Minderheit geblieben. Die große Klippe für die Regierung wird der Haushaltsplan für das Ministerium des Auswärtigen (Briand) sein, der voraussichtlich am Freitag zur Beratung kommt. Briand wird sich über die zweite Haager Konferenz (Youngplan), über die Rheinlandräumung, die Londoner Flottenkonferenz und die Saarfrage zu äußern haben. Im Kabinett selbst bestehen Meinungsverschiedenheiten, und der Großindustrielle Abg. W e n d e l, der der nationalradikalen Gruppe Marin angehört, hegt wegen der Saargruben offen und verdeckt gegen

Briand. Er hat den Abbruch der Saarverhandlungen gefordert. Auf Tardieu wird ein Druck ausgeübt, Briand aus der Regierung zu entfernen und selbst das Außenministerium zu übernehmen. Vorläufig glaubt nur Tardieu, nicht auf die 50 Stimmen der Gefolgshaft Briands verzichten zu können.

Briand ist über die Absichten Tardieus vollkommen unterrichtet, ihn auszustoßen, sobald der Haushaltsplan gesichert ist. Er verstand es immer, ihn betreffenden Krisen zu vermeiden. Aber die öffentliche Meinung ist zur Zeit unbestreitbar mehr für Tardieu als für Briand, und namentlich das Parlament ist in Frankreich in der allgemeinen Achtung stark gesunken. Briand hält vielleicht seine Zeit noch nicht für gekommen, um in dem Zweikampf mit Tardieu-Maginot den entscheidenden Schlag zu führen, aber es ist eine Tatsache, daß zwischen beiden vorsichtig und lauend, aber mit scharfen Waffen gekämpft wird.

verrechnet haben — sicher ist, daß die ganze, auf eine völlig andere Grundlage gestellte Wirtschaftspolitik der Sowjetunion so viele Schwierigkeiten, Unbeständigkeiten und Unsicherheiten bietet, daß nur in wenigen Fällen ausländische Unternehmungen, die zudem noch vielerlei Ausnahmen (z. B. bezüglich der Arbeiterlöhne) unterworfen sind, wirklich prosperieren können und werden. Solange Sowjetrußland sein Wirtschaftssystem nicht gründlich ändert, so lange wird auch Deutschland mit Moskau keine guten Geschäfte machen. Und so hat unsere „Orientierung nach Osten“ nur insoweit einen Wert, als dadurch ein politisches Gegengewicht gegen einen übermäßigen westeuropäischen Druck geschaffen ist. H.

### Die Vertrauensfrage

Die Bayerische Volkspartei-Korrespondenz schreibt: Wenn der Youngplan durch neue zusätzliche Leistungen, wie Dr. Schacht mittelste, so verschlechtert wird, daß alle Aussichten der angeblischen finanziellen Entlastung verschwinden, so ist wirklich nicht einzusehen, warum wir das schwere Risiko der Zustimmung auf uns nehmen sollten. Man kann

sich sehr wohl vorstellen, daß der Reichsaußenminister die Denkschrift Schachts bei den Verhandlungen im Haag sich zunutze macht. Die Forderung Schachts, daß der Youngplan eine gesunde Finanzreform voranzugehen habe, wird von der Bayerischen Volkspartei vollkommen geteilt. Sollte diese Finanzreform aber so aussehen, wie in den Blättern mitgeteilt wurde, so werde der Reichsfinanzminister Hilferding wissen, was er von der Bayerischen Volkspartei zu erwarten habe.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt, der Reichskanzler hätte jetzt die Gelegenheit, den stärksten Druck auf die Regierungsparteien auszuüben. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen sei eine andere Regierung als die jetzige wohl kaum möglich und keine der Regierungsparteien wüßte eine Aenderung. Dies solle der Reichskanzler benützen, um die Regierungsparteien zu zwingen, für die Vertrauensklärung für die Regierung zu stimmen; keinesfalls solle er sich auf die schwächere Form der Billigung einlassen.

### Wie steht Deutschland zu Sowjetrußland?

Und umgekehrt? Nach Litwinow: ganz gut. Sagte doch dieser in seinem Bericht im Zentralkomitee: „Wir unterhalten mit Deutschland nach wie vor freundschaftliche Beziehungen. Nach wie vor verfolgen wir mit größter Sympathie seine Bestrebungen, sich von den Fesseln freizumachen, mit denen es durch den Versailler Vertrag gebunden ist, und unter denen die werktätigen Klassen am stärksten leiden. Wir würden die Ergebnisse dieser Beziehungen heiß begrüßen, wenn sie wirklich zur Befreiung oder wenigstens Lockerung der Versailler Fesseln führen würden.“

Wer würde das nicht gerne hören! Namentlich von der Teilnahme, die Moskau angeblich unser „Los-von-Versailles“-Bestrebungen entgegenbringt. Unseres Wissens hat man noch nie solche Worte von den Lippen eines Sowjetmächthabers gehört! Ja, überhaupt selten, sehr selten, von ausländischen Staatsmännern, gleichviel, ob sie ein neutrales Land oder einen ehemaligen Feindbundesstaat in verantwortlicher Weise vertreten.

Litwinow beruft sich auf Kapallo und auf „unsere langjährige Freundschaft“ und meint, diese „Grundlinie“ würde auch durch „unvermeidliche Mißverständnisse und Differenzen in nebensächlichen Fragen“ nicht gestört werden.

Wirklich nicht? Uns dünkt es anders. Die bolschewistische Werbearbeit durch Moskauer Agenten, die Verfolgungen — denn um nichts anderes handelt es sich — der deutschen Bauern, das sind stärkste Belastungsproben für die deutsch-russische Freundschaft. Wohl hat man diese Bauern nicht formell ausgetrieben, aber der Sowjetstaat hat diesen durchaus lokalen, fleißigen und stillen, seit einem Jahrhundert dort eingebürgerten Bauern so entsehrlich mitgespielt, ihnen Hab und Gut weggenommen, sie zu Bettlern heruntergefeuert, ihre Religion unterdrückt, daß ihnen nur die Wahl zwischen Flucht oder Hungertod übrig blieb. Wohl sind sie russische Staatsangehörige, aber Blut von unserm Blut, also Abkömmlinge eines Volks, mit dem Moskau Freundschaft zu halten vorgibt. Jedenfalls ist das alles nicht eine Behandlung, die man einem „guten Nachbarn“, mit dem man im Frieden leben will, antun darf.

Aber nun auch die Frage: Haben wir Deutsche auch etwas von unserer russischen Freundschaft? Unter den 68 Konzessionen, d. h. ausländischen Betrieben, die in Rußland zugelassen sind, steht Deutschland mit 12 an der Spitze. Daneben gibt es noch Verträge über technische Hilfe in annähernd der gleichen Zahl. Sie verteilen sich auf Bergwerke, Transportunternehmungen, Wald- und Landwirtschaft, Bau- und Handelsunternehmungen, endlich auf die verarbeitende Industrie (22). Das ausländische Kapital, das auf diese Weise nach Rußland hereinkam, wird auf insgesamt 50 Millionen Rubel beziffert, daneben hat Rußland noch andere Vorteile aus diesen Konzessionen: Förderung der Produktion, Muster- und Großbetriebe, hochqualifizierte Fachleute u. a. m. Und doch haben beide Teile sich von diesem Import ausländischer Kapital- und Geisteskräfte mehr versprochen, als tatsächlich in dieser langen Zeit — es handelt sich immerhin um neun Jahre — erreicht wurde. Mögen dabei die Ausländer, auch die Deutschen, selbst viele Fehler gemacht haben, z. B. zu wenig Kapital mitgebracht, oberflächliche Verträge abgeschlossen, sich in den Preisen

KA)  
men  
Nr. 3.50  
Nof' entsprung  
Stoßen nie klängen  
brigat-Chor  
hefter, unter Leitung  
der Alfred Jrmel  
mel hoch  
Nof' entsprung  
Nacht  
die ihr war't verloren  
schen klänge linge linge  
sieder-Warsh (W.)  
) Wela Blasorchester  
I mit Stöcken  
er großen Welte-Orgel  
cht, heilige Nacht  
liche, o du selige  
naufnahmen)  
on Paul Mania  
Stöcken  
cht, heilige Nacht  
liche, o du selige  
liche, o du selige  
me)  
(Louis Noiret)  
mit Bläserchor  
alle Gott, Choral  
t in der Göt  
Herren, Choral  
ott, wir loben dich  
el Solo  
ld Burgstr.

anle  
Koch-  
Vereins  
rk  
ick  
artioniert  
Einzel-  
gen, wo  
fahrne  
e Weib-  
entzickt  
Kiehaie

er  
erkauf  
elle  
streift  
- der Rest 4.50  
streift  
- der Rest 5.60

1872  
v. 8.50 m  
der Rest 6.80

v. 2.50 m  
der Rest 2.45

haardeden  
200%  
Einkaufspreis!  
- Nagold

Die Tarifierhöhung der Reichsbahn

Berlin, 10. Dez. Zwischen einem Ausschuss des Reichskabinetts und der Reichsbahn haben dieser Tage Verhandlungen über die Finanzlage der Reichsbahn stattgefunden.

Satzungsänderung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft

Berlin, 10. Dez. Auf Anregung des Reichsministeriums des Innern hat die Hauptversammlung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft (Deutsche Forschungsgemeinschaft) eine Satzungsänderung dahin vorgenommen, daß ein Drittel der Mitglieder des Hauptauschusses durch den Reichsminister des Innern ernannt wird.

Eine Entschlebung gegen den Abgeordneten v. Lindeiner-Wildau

Kassel, 10. Dez. Die Landesvertretung der Deutschnationalen Volkspartei, die für die Aufstellung der Parlamentskandidaten im Wahlkreis Hessen-Rassau-Weglar-Waldeck zuständige Parteikommission, nahm gestern in Anwesenheit des Herrn v. Lindeiner-Wildau mit 103 gegen 6 Stimmen bei einer Enthaltung die nachfolgende Entschlebung an: „Die Landesvertretung bedauert und mißbilligt den Austritt des Reichstagsabgeordneten v. Lindeiner-Wildau aus der deutschnationalen Fraktion.“

Der Kieler Munitionsmuggel vor Gericht

Kiel, 10. Dez. Vor dem erweiterten Schöffengericht begann heute vormittag der Prozeß gegen die deutschen Beteiligten an einer im Januar 1928 geplanten Munitionsschlebung, die im letzten Augenblick durch die Aufmerksamkeit der deutschen Zollbeamten verhindert wurde.

Eisenbahnunglück in Namur - 17 Tote

Bei der Einfahrt in den Bahnhof von Namur (Belgien) entgleiste am Dienstag früh ein Zug, der um 5.42 Uhr von Brüssel abgegangen war.

Bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof Gembloux verlagten die Bremsen, so daß der Zug mit großer Geschwindigkeit die abfallende Strecke nach Namur hinunterfuhr, wo infolge der zahlreichen Weichen und Kurven die Lokomotive aus dem Gleis sprang und umstürzte.

200 Wahabiten von Aufständischen getötet

London, 10. Dez. „Times“ meldet aus Jerusalem, Mitte vorigen Monats sei Khalid Ibn Mohammed ein Neffe des Wahabitenkönigs Ibn Saud, mit über 200 Mann in einen Sinterhalt des aufständischen Heerführers geraten und mit fast allen seinen Begleitern getötet worden.

Württemberg

Die Betrügereien bei der Stuttgarter Milchzentrale

Stuttgart, 10. Dez. Bei der Stuttgarter Milchzentrale wurden vor einigen Monaten Betrügereien aufgedeckt, die jetzt für den kaufmännischen, sowie für den technischen Direktor und den Betriebsleiter der Stuttgarter Milchverorgungs-GmbH, sowie für die beiden Inhaber der Süddeutschen Degerma in Memmingen ein gerichtliches Nachspiel vor dem Amtsgericht in Stuttgart hatten.

Entschlebung der Deutschnationalen Volkspartei. Im Anschluß an die Kundgebung der deutschnationalen Führer hat sich der Landesvorstand der Deutschnationalen Volkspartei Württemberg am 7. d. M. nach einander Besprechung der Boragine in der Reichstagsfraktion einmütig für eine zielbewusste Fortsetzung der von der Reichsparteileitung einbeschlagenen Politik ausgesprochen.

Die Notlage des ärztlichen Nachwuchses. Beim Stuttgarter Vertretertag der Reichsnotgemeinschaft deutscher Ärzte, der von allen Gauen Deutschlands besetzt war, fand am 8. Dezember eine Versammlung statt, die sich mit der Notlage des ärztlichen Nachwuchses und der damit verbundenen Gefahr für die Volksgesundheit beschäftigte.

Was kommt die Technische Hochschule hin? Die Meldung, daß nunmehr die endgültige unabänderliche Entscheidung dahin getroffen sei, die Neubauten der Technischen Hochschule auf dem Weißenhofgelände zu errichten, scheint den Tatsachen vorauszuweichen.

Die Seilbahn zum Waldfriedhof arbeitet jetzt tadellos. Zu beklagen ist jetzt nur noch die schwache Benützung der Bahn an den Werktagen.

Die Sonntagsfahrkarten sind über Weihnachten gültig zur Hin- und Rückfahrt am 23. Dezember von 12 Uhr mittags an, ferner am 24., 25. und 26. Dezember; zur Rückfahrt am 25. und 26. Dezember, am 27. Dezember bis spätestens 9 Uhr vormittags.

Aus dem Lande

Ludwigsburg, 10. Dez. Auszeichnung. Die Firma E. F. Walcker u. Cie., Orgelbauanstalt, Ludwigsburg, welche im Festsaal des Nationalpalastes auf der Weltausstellung in Barcelona eine große 150-registrierte Konzertorgel ausgestellt hat, ist die höchste Auszeichnung, der Große Preis (Grand Prix) zuerkannt worden.

Wailingen, 10. Dez. Petriheil. Ingenieur Lamprecht hatte das glückliche Glück, in der Rems einen Spiegelkarpfen von ungewöhnlicher Größe zu fangen. Der Fisch hatte eine Länge von 68 Cm., wog 12 Pfund und war mindestens 25 Jahre alt.

Buttenhausen, 10. Dezember. Marmorvorkommen im Lautertal? Seit einigen Wochen hat der hohentohische Rutengänger Fr. Häfner aus Kirchberg Jagst seine Forschungen nach einem Natureingang zu den Schachen- und Fladthohhöhlen wieder aufgenommen. Bei dem Versuch, am Hang bei Buttenhausen auf einen Gang zu stoßen, hat man, wie der „Reutlinger Generalanzeiger“ berichtet, in der Tiefe von 8 Meter ein fleischfarbnes Marmorlager, das vermutlich 15 Meter tief gelagert ist, freigelegt.

Deßlingen a. d. Erms, 10. Dez. Ein unehrlicher Finder. Vor einigen Tagen verlor ein hiesiger Einwohner auf dem Weg zum Bahnhof den Geldbeutel mit einem Geldbetrag von 140 Mark, einer Jagdkarte und verschiednen Silbermünzen. Alle Nachforschungen blieben ohne Erfolg.

Schorndorf, 10. Dez. Turmhochhaus der Post. Die Postdirektion Stuttgart hat beim hiesigen Stadtschultheißenamt ein Genehmigungsgeßuch für den Bau eines Turmhochhauses, das zwischen Postgebäude und Café Moser in 32 Meter Höhe errichtet werden soll, eingereicht.

Hofs D. Leutkirch, 10. Dez. Eine Riesenlinde. Im benachbarten Wimmings wurde dieser Tage eine Riesenlinde gefällig, deren Stamm auf dem Stock einen Durchmesser von 2,3 Meter hat. Da die Äste der gewaltigen Baumkrone zum Teil 70-80 Zentimeter Durchmesser haben, wird der gesamte Holztrag auf über 20 Kubikmeter geschätzt.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 11. Dezember 1929.

Es ist ein großer Trost in Widernärtigkeiten, wenn man sich immer einige Jahre älter denkt; wer die Welt kennt, weiß, was einige Jahre für Veränderungen machen.

Hohes Alter

Am Freitag dieser Woche feiert Frau Marie Henne Wwe., geb. Gutefant - gebürtig aus Schietingen - in körperlicher und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag.

Württ. Volksbühne

Die Werbevorstellung der Württ. Volksbühne am Samstag, den 30. November hat gezeigt, welch starkes Bedürfnis in der hiesigen Bevölkerung nach guter dramatischer Kunst besteht. Wir freuen uns darüber und geben uns der Hoffnung hin, die württ. Volksbühne noch öfters, ja regelmäßig in angemessenen Zeitabständen hier wieder zu sehen.

Erfolge der Nagolber Kaninchenzüchter. Bei der am Sonntag, den 8. ds. Mts. in Liebenzell stattgefundenen Gauausstellung für Kaninchen konnten der Nagolber Verein mit 11 ausgestellten Tieren 1 Ehrenpreis, 2 erste, 1 zweiten und 4 dritte Preise erringen.

Untertalheim, 10. Dez. Viehzählung am 2. Dez. 1929. Pferde 36 (1928: 38), Rindvieh, 396 (403), Schafe 160 (160), Schweine 333 (294), Ziegen 45 (65), Federvieh 1623 (1508) und Bienenvölker 93 (73).

Wienstetten, 10. Dez. Schultheiß Hank bittet um Pensionierung. Schultheiß Hank hat beim Oberamt um seine Pensionierung bis 1. Februar 1930 nachgesucht. Ein immer stärker auftretendes Augenleiden hat ihn gezwungen, in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

Freudenstadt, 10. Dez. Die Frage der Verbesserung der Staatsstraße Freudenstadt-Wildbad zwischen Schönegründ-Besenfeld (sogen. Erststeige) hat u. a. den schon vor Jahrzehnten erörterten Plan des Baues einer Höhenstraße von Besenfeld nach Freudenstadt - etwa im Anschluß an eine Straße Calmbach-Simmersfeld-Künzbronn-Besenfeld - wieder aufleben lassen.

Aus aller Welt

Die Handelskammern in Deutschland. Im Deutschen Reich gibt es gegenwärtig 128 deutsche und 27 ausländische Handelskammern; 26 deutsche Handelskammern vertreten im Ausland die Interessen des deutschen Außenhandels. In den letzten Jahren hat sich bei den Handelskammern immer mehr die Neigung zu einer Umwandlung der Kammerbezirke nach wirtschaftlichen und verwaltungspolitischen Gesichtspunkten durchgesetzt.

chhaus der Post. In hiesigen Stadtkulturfür den Bau eines Säulenhallen und Café Moser voll, eingereicht. Dieser Anzeiger“ berichtet, in Stockwerke mit einer (weiter) das Städtebild n.

ine Riesenlinde. Dieser Tage eine Riem- Säule und Café Moser alle der gewaltigen Durchmesser haben, er 20 Kubikmeter ge- 200 Jahre. Voriges getroffen. Seitdem

### ad Land

Dezember 1929. überwärtigkeiten, wenn denkt; wer die Welt r Veränderungen ma- Ew. v. Kleist.

Frau Marie Henne us Schietingen — in ihren 80. Geburtstag. ch sonnige Tage in

### hne

rt. Volksbühne am igt, welsch starkes B- nach guter dramatis- darüber und geben Volksbühne noch öfters, abtänden hier wieder endig; die Wirt. en Risiko einer Wap- pielen. In allen von abzu 40 — befehen die bereit sind, viele also wollen, daß die ihre Gaispiele hier ese Garantie zu ver- indem wir uns alle erufes oder der Par- deshalb alle, die d, sich in die Li- Zeit bis zum 6. Sa- gen Jaifer und r Altensteig aufgelegt Wirt. Volksbühne in gen abzunehmen und die andere anfangs n Mitglieder erhal-

### menzüchter

s. in Liebessell statt- inchen konnten der n Tieren 1 Ehren- Preise erringen. Wir

ng am 2. Dez. 1929. 6 (403), Schafe 160 45 (65), Federvieh

Hant bittet um Pen- m Oberamt um seine nachgefolgt. Ein im- hal ihn gewzungen, treten. Schultheiß im Amt. Er ist der war noch ein Lebens- rste bis anfangs Fe-

der Verbesserung der wischen Schönegegrün- den schon vor Zahre- iner Höhenstraße von im Anshuß an eine brown-Beisenfeld — Ministerialabteilung , einem Wunsch der use dieses Sommers- chen Straße ausar- m. 2 Uhr, findet, feld eine Interessens- heit statt.

### Welt

nd. Im Deutschen und 27 ausländische ndelskammern ver- es deutschen Außen- ch bei den Handels- zu einer Abrundung n und verwaltungs- So hat sich bei einer Gebietsumfang seit In sämtlichen deut- L. April 1929 rund erzählt. Davon ent- hischen und rund ein gischen Handelskam- spflichtiger Betriebe Hamburg, München en Auslands-handels- inlands-Handelskam- deutschen Handels- l. Eine finanzielle fe nicht.

Zerstörung einer Gefallenen-Gedenktafel. Mitglieder der französischen Patriotentliga haben zum Zeichen des Wider- spruchs gegen die deutsch-französische Sozialisteneingebung, die am 1. Dezember in Champany bei Paris stattfand, und in deren Verlauf eine Gedenktafel für die im Krieg 1870/71 Gefallenen angebracht wurde, diese Tafel zerbrochen und Stücke davon am Denkmal des Deutschenfeinds Deroule- le in Paris niedergelegt.

Schwerer Unfall einer Fußballmannschaft. Als die Mannschaft des Fußballklubs „Britannia“ in Eichzell bei Fulda am Sonntag auf einem Lastkraftwagen von einem Spiel in Lauterbach (Oberhessen) heimkehrte, rannte der Wagen bei Lauterbach auf einen Baum und ging in Trüm- mer. Die Insassen wurden alle mehr oder weniger schwer verletzt, einer ist bereits gestorben.

Von der Geschäftsteilhaberin erschossen. Am Samstag nachmittag wurde der Kaufmann Fritz Hübner in Gießen in seinem Kontor von der Geschäftsteilhaberin, der 29-jährigen Else Lukas, nach einem heftigen Streit durch zwei Re- volverschüsse getötet. Darauf verlehste die Lukas sich selbst durch einen Schuß sehr schwer. Das Geschäft war vor zwei Jahren von beiden gemeinsam gegründet worden.

Der Brandstifter selbst verbrannt. In der Nacht zum Samstag brannte in Bodman am Ueberlinger See das Anwesen eines Landwirts mit reichen Futtermitteln ab. In dem Schutt fand man die verkohlte Leiche eines Knechts, der entlassen worden war und aus Rache die Scheuer an- gezündet hatte. Er fand den Weg ins Freie nicht mehr recht- zeitig und mußte seine böse Tat mit einem gräßlichen Tode büßen.

Erdbeben in Bulgarien. Nachdem bereits in letzter Woche in Bulgarien einige starke Erdstöße verspürt worden waren, traten am Sonntag neue Erschütterungen ein, von denen namentlich die Gegend von Philippopol betroffen wurde. Der Schaden ist groß, doch sollen Menschenleben nicht zu beklagen sein.

Infolge der Stürme am Samstag und Sonntag ist die Unter-Eider (Schleswig) angeschwollen. Der Eider- deich ist an drei Stellen gebrochen.

Im Golf von Gascogne ist der italienische Dampfer „Chiari“ untergegangen. Von 41 Mann konnten nur der Kapitän und 5 Matrosen gerettet werden; zwei weitere italienische Dampfer wurden aufgegeben; die Mannschaften wurden gerettet.

An den Felsen bei Raz de Soin, südwestlich von Brest, ist der dänische Dampfer „Helena“ zerhellt. Der erste und zweite Steuermann sind ertrunken.

## Französische Angstgespenste

Paris, 11. Dez. Welche Angstspukvor der deutschen Hunderttausendmann-Reichswehr immer noch gewisse französische Kreise beherrscht, zeigte die Rede des Bericht- ertatters über den Militärhaushalt, des Obersten Fabry, der unter anderem ausführte: „Wir werden die Deutschen mit keinerlei Mittel davon abhalten können, eine kriege- rische Nation zu sein. Der Versailles Vertrag hat Deutsch- land eine Verurteilung, d. h. Angriffsarmee auferlegt. Wir da- gegen müssen eine Verteidigungsarmee heranzüchten. Von der deutschen Arme weiß man, daß sie von einer Stunde zur anderen über 400 000 Mann eingeeübte Soldaten ver- fügen kann, die in wenigen Stunden bedeutende Schäden im französischen Grenzgebiet anrichten kann. Angehts dieser Gefahr müssen wir ausreichende Verteidigungsmaß- nahmen schaffen. Es handelt sich darum, die erste Zone an der Grenze zu besetzen und hinter ihr mit beweglichen Truppen als Deckung für einen möglichen Einbruch zu sor- gen.“

### Um das Finanzprogramm der Regierung.

Berlin, 11. Dez. Von einer Einigung über das Finanz- programm der Regierung scheint man nach den Bespre- chungen der Fraktionen der Regierungsparteien zu urteilen noch weit entfernt zu sein. Der Vornwärts stellt fest, daß in der Sitzung der soz. Reichstagsfraktion eine Neigung, sich auf das Finanzprogramm der Regierung festzulegen, nichts zu bemerken gewesen sei. Das sei zu begreifen. Zur Ausführung des Programms seien etwa 17 Gesekent- würfe, zum Teil sehr umfangreiche, notwendig. Alle diese Gesekentwürfe seien nur in wenigen Sähen angegeutet. Dabei sei jeder von ihnen wirtschaftlich von größter Trag- weite. Wie die Börsenzeitung über die Fraktionsführung der DVP. erfährt, hat namentlich die Teilung der Regie- rungsvorschlüge in ein Sofortprogramm und in ein spä- ter erst zu erledigendes Hauptprogramm Nichtstimmung ausgelöst. Man habe festgestellt, daß das Sofortprogramm nur aus Maßnahmen bestehe, die auf eine weitere Bela- stung der Wirtschaft hinausliefen, während die verspro- chenen Steuererleichterungen alle in dem „Späterprogramm“ enthalten seien, das erst nach der Annahme des Young-

Brand in einer Filmwerkstatt in Newyork. In der drei- stöckigen Werkstatt der Manhattan Studios Co. und der Pathe-Filmverleihgesellschaft in Newyork brach ein Brand aus, der das Gebäude zum größten Teil zerstörte. 5 Män- ner und 4 Frauen kamen bei dem Brand um, mehrere Personen wurden vermißt.

## Handel und Verkehr

### Der mitteldeutsche Braunkohlenbergbau gegen die Kanalbauten

Der Verein der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie hat den Reichskanzler in einer Denkschrift ersucht, durch Verlagen der Geld- mittel die Fortführung der Bauarbeiten des Mittel- landkanals zu unterbinden und für neue Kanäle vor- läufig keine Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Denkschrift be- ziffert den Betrag für den Ausbau des Reststücks des Mitteländ- kanals mit 320 Millionen. Der Ausbau des Kanals würde der Ruhrkohle das Eindringen in das Absatzgebiet des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus erleichtern, der die Grundlage der mittel- deutschen Wirtschaft sei und dadurch schwer geschädigt würde. Zum mindesten müßten Kanalaufgaben und Schlepplöcher in solcher Höhe gefordert werden, daß neben den Betriebskosten auch die Abschreibungen und Verzinsungen sichere Deckung finden. Auch gegen den Hanskanal und gegen die süd deutschen Kanalpläne nimmt die Denkschrift Stellung.

Das Baugewerbe fordert Aufträge. Der Reichsverband in- dustrieller Bauunternehmungen hat gemeinsam mit dem Reichs- verband des Tiefbaugewerbes an die zuständigen Ministerien eine Eingabe gerichtet, in der ein Sofortprogramm für den Konjunktur- ausgleich und Bauaufträge gefordert werden. Die öffentlichen Aufträge schrumpfen immer mehr zusammen. So habe z. B. die Reichsbahn 1926 noch für 238 Millionen Bauaufträge vergeben, 1928 nur noch für 222 Mill. Dabei habe sich der Wert der dringlichen, aber aus Geldmangel zurückgestellten Bauarbeiten bei der Reichsbahn bereits auf 450 Mill. erhöht. Ähnlich stehe es bei der Reichspost. Es wird verlangt, daß die Notstand- s- ar- beiten unverzüglich vergeben werden.

Der Firma Kall und Ehinger G. m. b. H., Druckfarbenfabrik in Stuttgart-Feuerbach, wurde auf der Weltausstellung in Barcelona der „Große Preis“ zuerkannt.

Der Ertrag der nordamerikanischen Baumwollenernte wird vom staatlichen Ackerbauamt am 1. Dezember auf 14 919 000 Ballen (zu 500 am. Pfund zu 453 Gramm) geschätzt.

Ulm, 10. Dez. Arbeitsmangel. Ein wenig erfreuliches Christkind wurde den Arbeitern der Firma Mayler am letzten Freitag zuteil. Die ganze Belegschaft muß wegen Arbeitsmangel ab 20. Dezember aussetzen.

Zahlungseinstellung. Infolge des Zusammenbruchs der Bank Fiorino und Sichel in Kassel, bei dem bedeutende Depotunter- schlagungen festgestellt wurden, haben die seit 1893 bestehende Holzgroßhandlung J. Rosenmeyer und die seit 1901 bestehende Maschinenfabrik Wilhelm Pennedorf in Kassel die Zahlungen einstellen müssen.

Im Konkurs gegen die Bank Otto Bürkle u. Co. in Frei- burg i. Br. befaßen sich die Schulden auf 6 Millionen Mark. Die Höhe der Vermögenswerte steht noch nicht fest.

### Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 10. Dez. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 48 Och- sen, 45 Bullen, 350 Jungbullen, 344 Jungrinder, 301 Rüh, 1324 Kälber, 1893 Schweine, 1 Schaf, 1 Flegel. Davon blieben unterverkauft: 6 Ochsen, 35 Jungbullen, 34 Jungrinder, 15 Rüh, Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig belebt, Ueberflutand; Kälber und Schweine belebt.

Ochsen:	10. 12.	5. 12.	Rüh:	10. 12.	5. 12.
ausgemästet	52-58	—	fleischig	22-27	23-28
vollfleischig	44-50	—	gering genährt	17-21	18-22
fleischig	—	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	74-78	71-75
ausgemästet	50-52	49-52	mitt. Mast- und gute Saugkälber	66-72	63-69
vollfleischig	46-48	45-48	geringe Kälber	57-64	55-61
fleischig	42-45	—	Schweine:		
ausgemästet	53-57	52-55	über 300 Pfd.	80-82	79-80
vollfleischig	47-51	46-50	240-300 Pfd.	81-82	79-80
fleischig	43-46	42-55	200-240 Pfd.	79-81	78-80
gering genährt	—	—	180-200 Pfd.	77-79	77-78
Küh:			120-160 Pfd.	74-76	75-76
ausgemästet	40-44	40-45	unter 120 Pfd.	74-76	75-76
vollfleischig	28-36	30-37	Sauen	61-70	60-67

Dorochheim, 10. Dez. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 14 Ochsen, 7 Rüh, 45 Rinder, 27 Farren, 6 Kälber, 475 Schweine. Preise: Ochsen 1. 53-55, 2. 49-53, Farren 1. 52, 2. und 3. 51 bis 48, Rüh 2. und 3. 40-25, Rinder 1. 55-57, 2. 51-53, Kälber 2. 75-79, 3. 70-74, Schweine 2, 3. und 4. 76-79 M. Marktverkauf: mäßig belebt.

Rottweil, 10. Dez. Zuchtfarrenversteigerung. Bei der Zuchtfarrenversteigerung war keine starke Kauflust zu verzeich- nen. Es waren etwa 30 Farren aufgetrieben, deren Qualität aber nur mittelgut war. Die Gebote waren ziemlich niedrig, die Preise bewegten sich zwischen 500 und 1340 M. Verschiedene Bezirksamtei- den, wie Laufen, Tieringen, Oberdigsheim, die kaufen wollten, gingen unverrichteter Dinge wieder heim.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 32-44. — Bopfingen: Käufer 70-80, Saugschweine 25-40. — Hall: Milchschweine 26 bis 44, Käufer 61. — Kirchheim u. L.: Milchschweine 30-46, Käufer 40-70. — Ludwigsburg: Käufer 75, Milchschweine 25-50. — Nieder- ketten: Saugschweine 25-35. — Oehringen: Milchschweine 35 bis 50. — Riedlingen: Milchschweine 28-45, Mutterchweine 250 bis 285. — Tullingen: Milchschweine 24-37 M.

Fruchtpreise. Kalen: Kernen 12-12,20, Weizen 11,60-12,30, Roggen 9,60-10, Gerste 9,20-9,80, Haber 7-7,80. — Ellwan- gen: Weizen 12,30-12,65, Roggen 9,20-10,30, Gerste 9-9,50, Hafer alt 9,50, neu 7,20-7,80. — Heidenheim: Kernen 12,80 bis 13,40, Weizen 11,50-12,30, Roggen 9,40-9,60, Gerste 9-9,20, Haber 7-7,40. — Leutkirch: Roggen 10, Gerste 9, Haber 7,50-S. — Tullingen: Weizen 13-14, Gerste 9, Roggen 12, Haber 8-9 M.

Württembergische Nadelstamm- und Schichtnuholzverkäufe. In letzter Zeit wurden bei Verkäufen aus den württ. Staatswal- dungen folgende Erlöse erzielt: 1) für Nadelstammholz aus Forts- bezirken des Schwarzwalds, und zwar für 308 Fm. Fichten und Tannen neuer Fällung durchschnittlich 104 Fm. der Landes- grundpreise, für 5539 Fm. Fichten und Tannen alter Fällung durchschnittlich 94 Proz., für 2324 Fm. desgleichen (teils zerstück- tetes Scheidholz, teils schwierige Abfuhr) im Durchschnitt 87 Prozent und für 489 Fm. Forchen 89 Proz. der Landesgrund- preise; aus 5 Forstbezirken des Unterlands für 385 Fm. Fichten und Tannen und 16 Fm. Forchen (Holz neuer Fällung) 103 Proz.; aus 9 Forstbezirken des Nordostlands für 1255 Fm. Fichten und Tannen durchschnittlich 95 Proz. und für 13 Fm. Forchen 98 Proz., aus 8 Forstbezirken der Alb für 1816 Fm. Fichten und Tannen im Durchschnitt 96 Proz. und für 15 Fm. Weimutsforchen 121 Prozent; aus 4 oberwäbischen Forstbezirken für 321 Fm. Fich- ten und Tannen 100 Proz. und für 77 Fm. desgleichen, sowie 9 Fm. Forchen (lauter zerstücktetes Scheidholz mit be- schwerlicher Abfuhr (85 Proz. der Landesgrundpreise; 2) für Schichtnuholz aus verschiedenen Forstbezirken, und zwar für 100 Raummeter Forchenrugel 14,80 RM., für 70 Rm. desgleichen 14,50 RM., für 30 Rm. desgleichen von 2-2,50 Meter Länge 16,50 RM., für 44 Rm. Forchenroller 12,16 RM. und für 30 Rm. Weibchenrugel, 1 und 2 Meter lang, 20 RM. je Rm. — Zwei oberwäbische Privatforstverwaltungen brachten größere Men- gen Nadelholz aller Klassen auf dem Stock zum Verkauf. Erlöß wurde hiebei für 7000 Fm. im Durchschnitt 95 Proz. und für 4950 Fm. Fichten durchschnittlich 96 Proz. der Landesgrundpreise.

### Wetter

Schwachem Hochdruck über Spanien und Frankreich steht eine starke Depression im Norden gegenüber. Bei dieser Luftdruck- verteilung ist immer noch unbeständiges, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Gestorbene: Johannes Stidel, 76 Jahre, Egenhausen — Marie Klein, 73 Jahre, Altensteig.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

# Anzugstoffe

vornehm und billig  
beste Qualitäten  
reiche Auswahl

## C.F. Weitbrecht - Kammgarnweberei

1901 Nagold.

# 10% Rabatt

gewähre ich am Markttag  
auf sämtliche Artikel

# Oscar Rapp, Nagold

Spezialgeschäft für Herrenbekleidung

Bezirkskrankenhaus  
Nagold

**Zur Weihnachtsfeier**  
am Samstag, den 21. d. Mts.,  
abends 5 Uhr wird herzlich  
eingeladen. 1902  
Frdl. Gaben von Gönner:  
des Hauses werden dankbar von  
Oberschwester Emma entgegen-  
genommen. Die Verwaltung.

Das praktische Geschenk  
macht Freude.

**Kaufen Sie  
Herren-Anzugstoffe**

in neuesten Mustern bei 1918

**Friedrich Kapp**  
Tuchfabrik - Tuchhandel  
gegenüber dem Postamt.

**Krippen**  
fertig und zum Aus-  
schneiden aus Model-  
lierbogen, sowie

**Weihnachts-  
Transparente**  
in großer Auswahl  
billigst bei

**G. W. Zaiser - Nagold**

Sämtliche  
**Schleif-  
Arbeiten**  
führt gewissenhaft und  
pünktlich aus

**Friedr. Koller**  
Messerschmied,  
nur Gerberstraße 7.  
ff. Stahlwaren.  
N. B! Auswärtige Kun-  
den können am Markttag  
auf ihre Arbeit warten.

**Ganz vergessen**  
hätte ich bald, den Markt-  
besuchern einen Restposten  
**Hüte u. Mützen**  
mit

**30—50 % Rabatt**  
anzubieten.

**Joh. Großmann Wwe.**  
Hutgeschäft (1896)

**C. Waker, Kupfer-  
Schmied Nagold**

empfehlst sein reichhaltiges Lager in 1905



Kupfer-, Emaille-, Silikittstahl-,  
Koch- und Bratgeschirren, sowie  
sämtl. Küchen- u. Haushaltungs-  
Artikeln

billigst, in nur Qualitätsware

**Praktische  
Weihnachts-Geschenke**

Taschen- und  
Armband-Uhren  
Küchen-Uhren  
Wecker aller Art

Kein gemüthliches  
Helm ohne eine  
Standuhr oder  
Zimmer-Uhr  
mit herrlichem  
Gongschlag

**Bim-Bam- und  
Westminster-  
Stand-Uhren**  
in Nussbaum- und  
Eichenkasten

Mod. Schmuck und Uhrketten  
W.M.F. Bestecke  
Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände




**Fr. Günther, Nagold** gegenüber Hotel Post  
Telefon 141

Frieddorf, 10. Dez. 1929.

**Danksagung.**

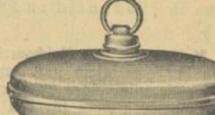
Für die vielen Beweise innigster  
Teilnahme während der Krankheit  
meines lieben Mannes, unseres gü-  
tigen Vaters

**Wilhelm Renz**  
Bauer 1886

für die zahlreiche Begleitung von  
nah und fern zu seiner letzten Ruhe-  
stätte, sowie für den erhebenden Ge-  
sang des Liedertranzes sagen wir  
unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Selbstangefertigte



**kupferne  
Wärmflaschen**

in verschiedener Größe und Aus-  
führung, rot, blank, und vernickelt,  
innen verzinkt, mit und ohne  
Becher, empfiehlt in schöner Aus-  
wahl billigst 1908

**C. Waker, Kupfer-  
Schmied Nagold**

**Dinge mit  
Gebrauchswert**

sind die richtigen Geschenke der  
heutigen, sachlichen Zeit. Immer  
mehr bürgert es sich ein, zu den Festen  
Gebrauchsartikel in  
besonders schöner Form zu schenken.  
So verbindet man das Nützliche  
u. seiner Weise mit dem Angeneh-  
men, anstatt an wertlosen Tand  
Geld zu verschwenden. Solche  
Dinge des Gebrauchs in edler Form bieten wir Ihnen 1822

**Einflebealben  
Postkartenalben  
Poesie- und Tagebücher  
Einschreibbücher: Unser Kind  
Gästebücher  
Rezepteneinschreibbücher  
feine lederne Buchhüllen  
Notizbücher**

**G. W. Zaiser, Nagold.**



**Waffen[scheinfreie**

**Luftgewehre  
Luftpistolen  
Zimmerflinten  
Flobertpistolen  
Pulverpistolen**

empfehlst 1908

**Friedrich Schmid.**

Billigen 1911  
**Blumenkohl**  
Stück nur 50 u. 60 J  
sowie

**la Orangen**  
2 Pfd. 55 J  
frisch eingetroffen

**Jung** Neustr. 6  
Telefon 219.

**Nagold.**  
Sehe am Markttag



**Ralbinnen**  
dem Verkauf aus 1907  
Walz z. Anker.

**16/50 PS  
Mercedes**  
mit Aufsatz  
selten schönes Fahrzeug  
4 R. Br., 6fach neu be-  
reift in ganz hervorragendem  
Zustand sofort für  
RM. 2600.— zu ver-  
kaufen (1182  
Zinf. Frankfurt a. M.  
Röderbergweg 35

Kräftiger Junge, wel-  
cher Lust hat, das (1183  
**Bäckerhandwerk**  
zu erlernen  
kann auf 1. Jan. eintr. bei  
Karl Widmann,  
Bäckerei, Stuttgart,  
Rotebühlstraße 149

Sämtliche 1909

**Backartikel**  
in frischen Qualitäten  
sowie hochfeine

**Tafelbutter**  
stets frisch bei

**Friedrich Schmid.**

Einladung zur

**Metzelsuppe.** 

Zum Ausschank kommen prima „Kronen“-  
Lager- und „Anker“-Spezial-Biere

Merke zur „Burg“, Nagold 1894

Heute abend und morgen (Markttag)

**Schlachtplatten** 

in der Köhlerei 1916

**Paul Seeger.**

Heute Mittwoch und morgen Donnerstag

**Mezelsuppe** 

bei 1918

**Wolber zur „Schwane“.**

Auf den Markt in Nagold bringe ich schöne, gesunde

**Goldfische**

Bitterlinge und Zwergwelse zum Verkauf. Bitte  
Gefäß mitbringen. 1919

**Franz Winter, Zierfischzucht, Schw. Gmünd.**

**Gelegenheitskauf!**

Habe noch sehr billig abzugeben  
einen Posten schwarze 1904



**Damenschirme  
und  
Herrenschirme**

**Math. Chevallier i. H. Waschanst. Brenner  
Nagold, Moltkestr. 20, 2. Stock.**

**Wichtig!**

Fleißige, strebsame Leute erhalten für ihren Wohn-  
ort mit größerem Bezirk 1895

**eine Filiale**  
(kein Laden) ohne Berufsänderung. Beruf und  
Wohnort gleichgültig, da beibehalten werden kann.  
Dauernde gutes Einkommen bis monatlich M. 60.—.  
Näheres auf Anfrage unter „Erwerb Nr. 10“ an  
A. A. Haasenstein & Vogler, Köln.

**Nagold.**

**Diwan**  
mit Plüschbezug, ge-  
braucht, aber noch gut  
erhalten, hat im Auf-  
trag zu verkaufen

**Karl Hölzle** 1910  
Sattlerei  
und Tapeziergeschäft.

Heute abend  
8 Uhr  
**Bäffe**  
„Traube“.

Einen gut erhaltenen  
dunklen 1892

**Mantel**  
hat im Auftrag billig  
zu verkaufen

**Weiß, Maß-Schneiderei**  
Zinzel.

**Nagold.**

Unterzeichneter setzt einen  
leichten bereits neuen

**Char  
a bancs**  
dem Verkauf aus

**Joys. Theurer**  
Schmiedmeister 1917

**Papier-Servietten** vorrätig bei  
G. W. Zaiser, Buchh.



Schenkt einander

**SALAMANDER**  
ALLEINVERKAUF:

**Wilhelm Grüninger Bahnhofstr.**

**Salamander-Fuhsarzt**  
mit Gelenkstütze in einzig vollendeter  
Ausführung

**Fuß- und Handballstiefel**  
sowie

**Größte Auswahl in  
sämtl. Winterartikeln**  
zu billigsten Preisen

**sämtl. Artikel für  
Sportbekleidung,**

**Ski-, Berg- und Touren-  
stiefel** in nur erstklassig. Fabrikaten 1890

**Fußbälle, Handbälle etc.**

Die La-  
schen Grof-  
denen Dr-  
überlandt.  
Die tra-  
Geschenkiv-  
Staatshau-  
fundern an

Das vor-  
programm  
über mitge-  
Teile, 1  
Laf ten b  
Kraft trete  
Laf ten so  
der überha  
davon abh  
Youngplan  
Steuerelei  
beachten, d  
Wenn die  
ertragsfähi  
teilweise je  
können. Di  
in Kraft tr  
rische Volk  
Im ein  
Punkte:

1. Er h
2. Er h
- Loj eno e

1. Die G
- um insgesa
- mensteuer
- In den m
- auseinander
- m i n i u
- 1200 auf 1
2. Die
- Prozent ge
- Die G e
- 20 Proz. A
- ft e u e r n
4. Die
- ermäßig.
5. Die
- bringung d
- nächsten Ja
- drei Jahre
- Die Indust
- ren aufhöre
6. Die
- nen Markt
7. Die
- gesenkt.
8. Die
- g e h o b e n
9. Die
- resaufkomm
- Schließl
- nung zu
- schwebender
- (Eisenbahn
- die Vorlegu
- der Re i
- Diese S
- (die Menbe
- 1930 in Kr

Ueber  
n a h m e f a  
ständigung  
B e r w a l t  
den Realste  
seht werde  
Soziald  
Schaffung  
jedoch in de  
Beschlußfa  
her auf A  
Das am D  
beantragen  
kostenbeitra  
In der  
den, daß k  
n i g u n g  
stiele alle i